KeGL

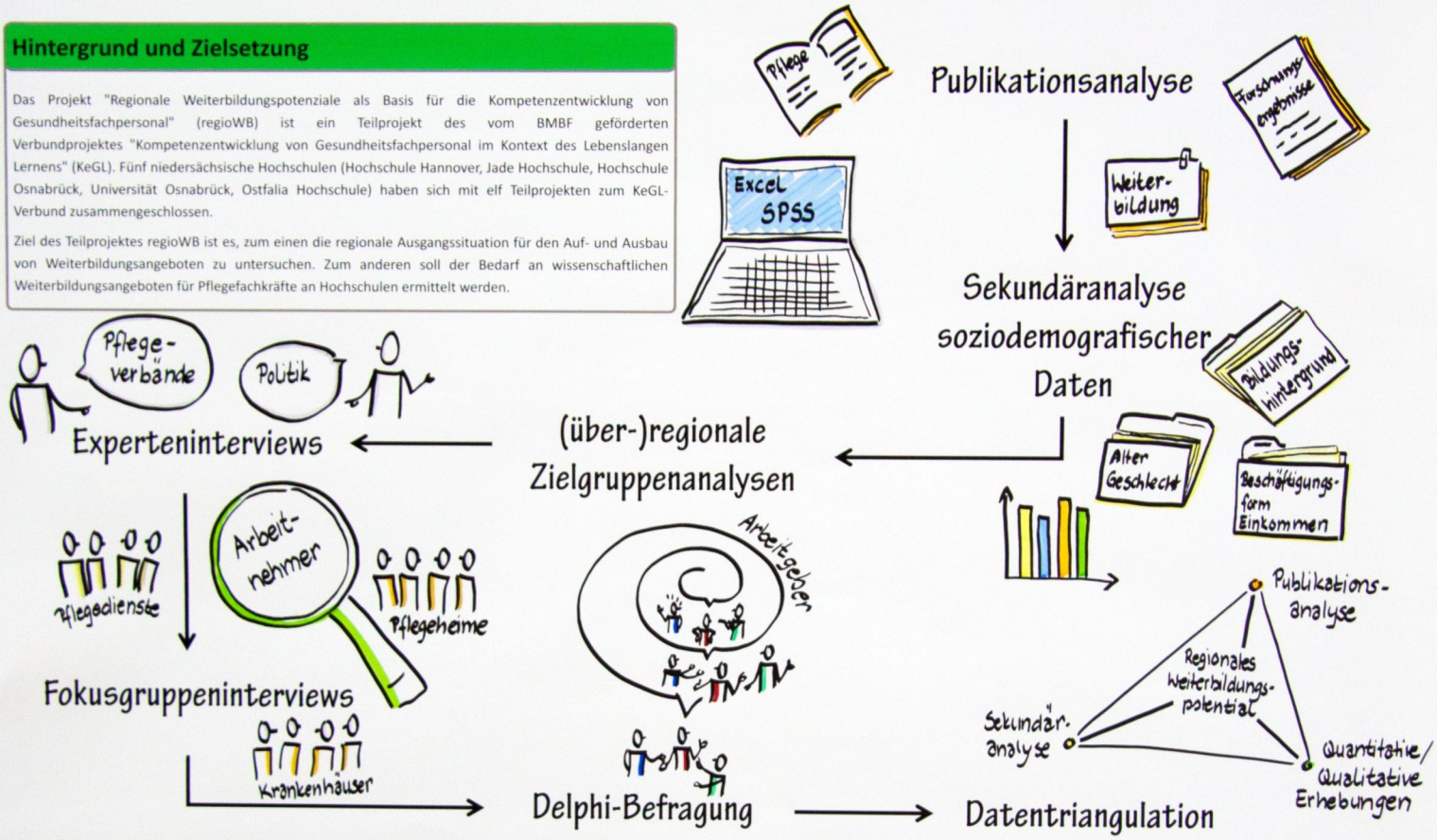
Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote von Hochschulen für Pflegekräfte

Hintergrund und Zielsetzung

Das Projekt "Regionale Weiterbildungspotenziale als Basis für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal" (regioWB) ist ein Teilprojekt des vom BMBF geförderten Verbundprojektes "Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens" (KeGL). Fünf niedersächsische Hochschulen (Hochschule Hannover, Jade Hochschule, Hochschule Osnabrück, Universität Osnabrück, Ostfalia Hochschule) haben sich mit elf Teilprojekten zum KeGL-Verbund zusammengeschlossen.

Ziel des Teilprojektes regioWB ist es, zum einen die regionale Ausgangssituation für den Auf- und Ausbau von Weiterbildungsangeboten zu untersuchen. Zum anderen soll der Bedarf an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten für Pflegefachkräfte an Hochschulen ermittelt werden.



Methodik

Ausgangspunkt der Forschungsaktivität im Projekt *Regionale Weiterbildungspotentiale als Basis für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal (regioWB)* ist eine Publikationsanalyse (Döring/Bortz 2016), um den aktuellen Stand zum Thema Weiterbildung in der Pflege abzubilden. Diese Ergebnisse stellen die Grundlage zur Analyse weiterbildungsrelevanter soziodemografischer Daten in den Untersuchungsregionen Hannover, Oldenburg, Osnabrück und Ostfalen dar. Davon ausgehend werden Forschungsfragen formuliert sowie (über-)regionale quantitative und qualitative Zielgruppenanalysen durchgeführt, um die ermittelten Erkenntnislücken zu schließen. Die Ergebnisse dienen für alle nachfolgenden qualitativen Befragungen, welche nach Kuckartz ausgewertet werden (Kuckartz 2016). Ziel ist es, Erkenntnisse aus verschiedenen Ebenen (1, 2, 3) und Perspektiven zu erhalten. 1) Makroebene: Die leitfadengestützten Experteninterviews (Bogner/Littig/Menz 2014) werden mit Pflege-/Gesundheitspolitikern, Wissenschaftlern sowie Vorständen und Geschäftsführungen von Verbänden geführt. 2) Mikroebene: Das hieraus entwickelte Kategoriensystem wird für Fokusgruppeninterviews (Krueger/Casey 2009) mit potentiellen Teilnehmenden und Adressaten von Weiterbildungen genutzt. 3) Mesoebene: Im Rahmen einer Delphi-Befragung (Häder 2014) werden Arbeitgeber (Entscheider über die Teilnahme an Weiterbildungen bzw. die operative Ebene der Personalentwicklung) befragt. Abschließend werden die so gewonnenen Erkenntnisse trianguliert (Flick 2011). Hieraus werden Handlungsempfehlungen für den zukünftigen Auf- und Ausbau von Weiterbildungsangeboten, zunächst für die Region Ostfalen, abgeleitet. So kann ein Bild entstehen, welches Aufschluss über das regionale Weiterbildungspotential gibt. Die kritische Reflexion der Ergebnisse und der Methodik (Jungmeister 2016), deren gegebenenfalls erforderliche Adaption und die Übertragung auf die anderen Untersuchungsregionen beschließen dieses Forschungsprojekt.

Literaturnachweis

Bogner, A., Littig, B,. Menz, W. (2014): Interviews mit Experten, Wiesbaden

Döring, N., Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, Berlin, Heidelberg

Flick, U. (2011): Triangulation. Eine Einführung, Wiesbaden

Häder, M. (2014): Delphi-Befragungen. Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden

Jungmeister, A. (2016): Reflexion und Innovation im Forschungsprozess, Münster

Krueger, R. A., Casey, M. A. (2009): Focus groups. A practical guide for applied research, Los Angeles

Kuckartz, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methode, Praxis, Computerunterstützung, Weinheim

Tobias Immenroth, M.A. (Verwalter einer Professur) – E-Mail: to.immenroth@ostfalia.de – Telefon: 05361 – 8922 23230
Uta Weidlich-Wichmann, M.A. – E-Mail: ut.weidlich-wichmann@ostfalia.de – Telefon: 05361 – 8922 23440

Verbundpartner

Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts
JADE HOCHSCHULE Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth
Hochschule Osnabrück – University of Applied Sciences
Universität Osnabrück
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung